



Abonnementpreis
 Vierteljährlich mit „Mittwochsonntagblatt“ n., Blätter für Unterhaltung
 und Belehrung bei den Kantonzugern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk.,
 beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk.
 Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
 Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7—1 Uhr Mittag
 und Nachmittags von 2—6 Uhr geöffnet.
 Sprechstunden der Redaktion 11—1 Uhr Mittags.

Insertions-Gebühr
 für die 5 getheilte Korpuszeile oder deren Raum 12 1/2 Pf., für Private
 in Merseburg und Umgegend 10 Pf.
 Alle periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
 nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet,
 Holz- und Zeichenarbeiten nach der Anfertigung 30 Pf.
 Sämmtliche Anzeigen-Bureau nehmen Inserate entgegen.
 Bezügen nach Uebereinkunft.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Auf Grund ministerieller Ermächtigung wird hiermit den Debitoren des hiesigen Regierungs-
 bezirks in Gemäßheit des § 105 e der Reichsgewerbeordnung der Verkauf von selbstge-
 wonnenen Früchten an der Gewinnungsstelle an Sonn- und Festtagen für die
 Zukunft mit folgenden Bedingungen gestattet:
 a) in der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit hat der Verkauf zu unterbleiben.
 b) der Verkauf darf nur bis 7 Uhr Abends ausgeübt werden,
 c) die von den Debitoren bei dem Verkaufe entgeltlich beschäftigten Personen sind an jedem
 dritten Sonntage von der Arbeit freizulassen.
 Merseburg, den 27. Juli 1894.

betont muß ferner aber werden, daß es sich
 bei den angegebenen Zahlen nur um die end-
 gültigen Rentengutebildungen handelt. Da-
 neben waren aber schon über weitere 3673
 Rentengüter mit 37886 Hektar Flächeninhalt
 Verträge und Punktationen abgeschlossen, so daß
 fastjährlich Ende 1893 5555 Rentengüter mit
 56265 Hektar Flächeninhalt eingerichtet waren.
 Das bedeutet eine Fläche von 11 Quadratkilometern;
 und demgegenüber will man das Rentengut-
 unternehmen für eine Spielerei erklären! Die
 gleiche Klampfwesigkeit ist es, wenn das freisinnige
 Blatt, indem es von der Inspektionsreise der
 Minister der Finanzen und der Landwirtschaft
 spricht, hierüber urtheilt, die Reisen hätten
 keinen gründlichen Einblick gewährt und könnten
 nur zu einem oberflächlichen Urtheil führen.
 Sehr richtig bemerkt ein national-liberales
 Blatt dazu, dieser Hinweis hätte doch
 nur dann zur Befähigung der Anklärer
 des Blattes dienen können, wenn der Verfasser
 des Artikels sich selbst ein eingehendes Urtheil
 an Ort und Stelle verschafft hätte. Da dies
 nicht der Fall sei, so könne man wohl einen
 den fraglichen Verhältnissen nachstehenden frei-
 sinnigen Blatt in Dürpenzeln, daß sich sehr
 günstig über die Rentengutebildungen ausge-
 sprochen habe, mehr Autorität beimessen. Aber
 Einsichtige aber wird sich der von freisinniger
 Seite vom Jaun abgedruckten Fehde erst recht
 der Meinung sein, daß der Erfolg des jungen
 Unternehmens, das von hoher sozialer Bedeu-
 tung ist, bisher recht günstig war.

Der königliche Regierungs-Präsident von Dessau.
 Diejenigen Herrn Gemeindevorsteher, welche mit Einföndung des Gemeindevorstandes
 betreffend die Aufbringungswise der Gemeindevorgaben noch im Rückstande sind, ver-
 anlaßt ich hierdurch, denselben scheinungsmäßig einzureichen.
 Merseburg, den 10. August 1894. **Der königliche Landrath. Weidlich.**

Einfluß der Sozialgesetzgebung
 auf den Sparfuss. Eine erstliche Ge-
 schreibung ist es, die Herr Dr. Fiedt in der
 „Bad. Corr.“ hervorhob, daß bisher, seit dem
 Erlaß der einzelnen Sozialgesetze, eine Ver-
 geringung der Sparfussausbezahlung nicht ein-
 getreten ist. Auch die Zahl der Renten hat sich
 bei solchen Sparfussen, die vielfach Sparfuss-
 der Arbeiterbevölkerung verwalten, nicht ver-
 mindert, aufsehend sogar vermehrt. So mag
 es denn sein, daß der Sparfuss vielfach vortheil-
 haft angeregt wird, wenn die der Zwangsversiche-
 rung Unterstellten wissen, daß ihre Sparfuss-
 nicht mehr bei einer Erkrankung, bei einem Un-
 fall z. B. eingepfändert werden müssen, daß ihre
 Sparfuss also zur dauernden Kapitalbildung ihre
 Verwendung finden können. Andererseits hat
 die Sozialgesetzgebung die Sparfussen noch recht-
 zeitig davor benachrichtigt, die Lösung von Aufgaben
 zu vermeiden, die auch bei einer berechtigten
 weitergehenden Erfüllung ihrer sozialen Pflichten
 für sie unzulässig gewesen sein würden.

**Die Kreisräthe und Ortsvorstände der rentenbankrentenpflichtigen Gemeinden des hiesigen
 Kreisesbezirks werden aufgefordert,**
 1) die **Rentenbankrenten**,
 2) die **Rentenbankrentenbesorger**
 zur Feststellung für das Kalendjahr 1893/94 bis spätestens zum 1. Oktober d. J. bei
 der **Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Rentanten**
 an die unterzeichnete Kasse einzuliefern.
 Die Bestimmungen in den §§ 17 und 20 der Rentenbank-Instruction vom 13. März 1891,
 nach welchen von den Magisträten bzw. Ortsvorständen bei jeder stattgehenden Besichtigung
 rentenpflichtiger Grundstücke ein Umfchreibungs-Protokoll an die unterzeichnete Kasse einzureichen
 war, sind dahin abgeändert, daß es hinsichtlich der Einreichung von Umfchreibungs-Protokollen nur noch
 in solchen Fällen bedarf, in denen die Rentenpflicht der veräußerten Grundstücke im Grundbuche
 nicht eingetragen steht.
 Die Einreichung der Umfchreibungs-Protokolle ist ebenfalls bis zu obgenannten Terminen
 zu bewirken und werden Formulare nach wie vor von der unterzeichneten Kasse verorfolgt.
 Merseburg, den 10. August 1894. **Königliche Kreis-Kasse. Raumann.**

Kaiser Wilhelm in England.
 Kaiser Wilhelm wohnte am Dienstag
 einen Feldmanöver bei Aderholt bei
 und nahm Johann das Frühstück in der Offiziers-
 messie der Royal Artillery ein. Gegen 6 Uhr
 wohnten der Kaiser und der Herzog von Connaught
 in der neuen Turnhalle mehreren Vög-
 und Festschützen bei, die gelegentlich die hier-
 ländlichen militärischen Wettkämpfe stattfanden. Der
 Kaiser dinstags der Monarch mit den Offizieren
 der 2. Dragoon (Scots Greys) nach
 fröhlicher Verabschiedung von dem Herzog
 und der Herzogin von Connaught reiste
 der Kaiser mittels Sonderzuges alsdann nach
 Gravesend, wo er gegen Mitternacht eintraf
 und eine große Menschenmenge ihn erwartete.
 Der Majestät besah sich alsdann zu Wagen nach
 der Mole und fuhr unter lebhaften Emotionen
 mittels Fährges nach der glänzenden Dampferstation
 mittels „Hohenzollern“. Dies ging am Mitt-
 woch früh, begleitet vom Kreuzer „Prinz
 Wilhelm“, unter den Salutschüssen des Forts
 in See. Die Ankunft in Kiel erfolgt Freitag
 früh. Von hieraus reist der Kaiser nach Mittags
 nach der Wiltparstation, wo er Abends ein-
 trifft.

Merseburg, 16. August 1894.
*** Rentengüter.**

Politische Nachrichten.
Deutschland. Die Kaiserin Friederich
 hat am Mittwoch ihres Schwiegereltern, der
 Kaiserin Auguste Viktorie, auf Schloß Wilhelm-
 städt eintraf.

Seit nunmehr zweieinhalb Jahren ist das Ge-
 füß über die Errichtung von Rentengütern vom
 7. Juli 1891 in Kraft, und vor einigen Wochen
 erschien der Jahresbericht über die Thätigkeit der
 Generalcommissionen zur Ausführung dieses Ge-
 setzes. Danach sind im Jahre 1893 von den
 Generalcommissionen 1490 Güter in der Größe
 von 13269 Hektar vergeben worden, ein Erfolg,
 der für jeden, der die Sachlage unparteiisch be-
 trachtet, recht erfreulich ist, denn diese Zahlen
 bedeuten eine erhebliche Stärkung unseres Bauern-
 standes und eine Vermehrung der Zahl der selbst-
 ständigen Landwirthe, die nicht zu unterzeichnen
 sind. Ein freisinniges Blatt freilich rechnet aus,
 daß die Rentengutebildung noch nicht einmal
 ein Viertel pro Wille des Umfangs d. s.
 preussischen Staates bedeuete. Eine sonder-
 bare Rechnung nämlich; man weiß nicht,
 was damit beweisen werden soll. Erwarrete
 man etwa, daß in wenigen Jahren der gesamte
 Grund und Boden des preussischen Staates
 durch Rentengutebildungen in häuerliche Hände
 übergehen würde? Solchem Wahn haben sich
 die Urheber des Gesetzes nie hingeegeben, sie
 wollten eine Stärkung des Bauernstandes her-
 beiführen und haben diesen ihren Zweck dadurch
 erreicht. Auch fragt es sich, ob eine sehr viel
 schärfere Entwicklung des Rentengutwesens zu
 wünschen wäre. Selbstverständlich kann dem
 Staate nicht daran liegen, nur möglichst viel
 Rentengüter zu bilden, er muß vielmehr auch
 darauf achten, daß die Unternehmern lebens-
 fähig sind. Dazu gehören aber verschiedene
 Dinge: einmal eignen sich durchaus nicht
 alle Güter zur Zertheilung in Rentengüter,
 und insbesondere die staatlichen Domänen, die
 das freisinnige Blatt alle aufzählen möchte, sind
 so auf den Großbetrieb eingerichtet, daß ihre Auf-
 theilung eine schwere Schädigung des National-
 vermögens zur Folge haben würde. Sodann
 bedarf aber auch der tüchtige Landwirth bei
 Uebernahme eines Rentenguts eines gewissen
 Betriebskapitals, denn es liegt auf der Hand,
 daß er ohne ein solches nicht viel günstiger
 daran ist, als ein Landwirth, dessen Grundstück
 zu sehr mit Hypotheken belastet ist. Ein merk-
 würdiger Mangel der freisinnigen Blätter
 möge hier auch berührt werden. Dagegen der
 Reichsbezugs ausbildlich mittelteil, daß allein für
 das Jahr 1893 1490 Rentengüter gebildet sind,
 steht das genannte Blatt diese Zahl für die Ge-
 sammtzahl an, sieht die der früheren Jahre davon
 ab, und kommt natürlich für das Jahr 1893
 dann zu unglückseligen Zahlen. Selbstverständlich
 wird sich in den nächsten Jahren die Rentengut-
 bildung noch höher, für das abgelaufene Jahr
 wird die Leistung als das Höchste dessen be-
 zeichnet, was geleistet werden konnte. Noch standen
 den Generalcommissionen am 1. Januar 1894
 nicht weniger als 114000 Hektar zur Verfügung,
 aber die Auftheilung konnte mit dem Ansehen
 nicht gleichen Schritt halten, nicht weil es an
 Klütern, sondern weil es an Landwirthen fehlte.
 Auch dieses Hinderniß wird allmählich ver-
 schwinden.

(Nachdruck verboten.)
In Haide und Moor.
 Erzählung von Hans Warring.
 (16. Fortsetzung.)
 „Sie ist wie zur Wirthin geboren,“ sagte sich
 Endrick, wenn er sie beobachtete, wie sie in Vor-
 rathskammern, Keller und Boden sich bewegte
 und überall Ordnung schuf. Was hatte sie aus
 der dumpphigen, schmuggigen Wirthskammer gemacht!
 Unter ihrer Herrschaft war sie ein lustiger, von
 Sauberkeit und Frische duftender Ort geworden.
 Und die Wirthin, die aus ihren Händen hervor-
 ging, hatte in der Gegend bald eine Art von
 Berühmtheit erlangt — die Bestellungen mehren
 sich, und man konnte mit dem Breie aufschlagen.
 Endrick verstand diesen Vortheil zu schätzen, und
 in diesen Tagen war es, daß sich ihm oft wider
 Willen die Erwägung aufdrängte, ob eine Frau
 wie Anna, auch wenn sie ihm seine Mithilfe ins
 Haus brachte, nicht einen reichen Bauerntopf
 läßt sich von einem einmal gefassten Entschlusse nicht
 leicht abbringen. Sein Vater hatte reich gehei-
 ratet, sein Großvater auch. — Man hatte ihm
 immer erzählt, daß allein durch das Geld, das
 jede Heirat in den Hof gebracht hatte, derselbe
 der Familie erhalten worden war. Und außer-
 dem — die meisten seiner Altersgenossen, auch
 wenn sie weniger gut aussehend und einer Frau
 weniger zu bieten hatten als er, hatten gute
 Parthen gemacht, und nun sollte er, dem man
 stets die Reiche und Schöpfung zugehörte, damit
 endigen, daß er keine eigene Dienstmagd
 herabhatte! Dagegen bäumte sich sein Stolz auf.
 Aber tief im Herzen trug er die Scham über
 diesen dummen Stolz mit sich herum, die Scham
 der Unabkündeten diesem armen Rinde gegenüber,
 das ohne Baubären und Rechen das Beste, das
 es besch, in seinen Dienst gestellt hatte: seine
 Erbschaft und seinen Fruch.
 Vielleicht war es diese Scham, die Endrick
 jetzt häufiger als früher aus dem Hause trieb.
 Der Bobb Firsch hatte wieder allerlei Heimlich-
 keiten mit ihm, die sich nicht allein auf das
 „Neiten“ bezogen. Man erzählte sich, daß End-
 rick jetzt viel mit dem reichen Endroskoff auf
 Tauerhischen verkehrte, daß er in dem Hause ein
 gern gesehener Gast sei. Tauerhischen war ein
 schöner Hof, der weiter aufwärts am Strom
 lag, näher der Grenze zu. Der Endroskoff
 aber war ein unbekannter Herdzüchter, dem
 man nachsagte, er triebe neben jeinem offentun-
 gen Pferdehandel noch allerlei geheime Ge-
 schäfte nach Rußland hinüber. Reich war der
 Mann, das war nicht zu leugnen, aber im
 besten Rußland weder er noch seine Familie.
 Seiner hübschen Töchterin jagte man allersch-
 öndere Sitten und unweibliche Freizeiten nach.

Anna erkrankt bis ins Herz hinein, als sie er-
 fuhr, daß Endrick um eines dieser Mädchen
 würde, und eine schmerzliche Witterkeit überkam
 sie. War ihm denn Jemand, auch eine Liebes-
 rufte er gut genug, wenn sie nur Geld hatte?
 Würde er an einer Frau nichts weiter zu
 schätzen, als nur das Geld?
 „Er verdient nicht, daß ich ihn lieb habe, —
 ich will gehen!“ sagte sie in der ersten Auf-
 wallung ihres Jörnens. Dann blickte sie auf
 die trante Frau, die nur durch sie lebte und
 atmete, — auf das Haus, das ihr unterstellt
 war und das durch ihren Fortgang schwer ge-
 schädigt worden würde, und ihr raucher Entschluß
 wurde wankend.
 „Ob er es verdient oder nicht: lieb habe ich
 ihn einmal und werde ihn haben meine Lebling.
 Davon komme ich nicht mehr los. Und so will
 ich auch ausdauern auf meinem Posten bis an
 Ende. Ich will das Seine treu bewahren, bis
 ich's in andere Hände legen kann.“ Ihr Herz
 that ihr weh, und ihre Augen brannten, aber
 tapfer bewang sie sich und ging ihrer Pflicht
 nach.
 Der Winter ging mittlerweile zu Ende, und
 Frühlingabgung wachte durch die Welt. Zwar
 die Wege hielten noch, denn leichte Nachtfröste
 sehtigen immer wieder, was die Wäzungen im
 Tage geschmolzen hatte. Als aber zu Ende des
 März ein Witterungswandel eintrat, als die
 Sonne sich hinter grauen tiefhängenden Wolken
 verdeckte und ein hoher Wind über die Ebene
 wehte, da mußte man, daß jetzt der Winter sein
 Ende erreicht hatte, daß in der Mäherung am
 Strom und seinen Nebenflüssen der Schatzberg
 begann, daß die Wege grundlos werden und die
 Verbindungen mit dem jenseitigen Ufer für
 längere Zeit unterbrochen sein würden.
 „Es ist ein Glück für den Endrick, daß die
 Wege in diesem Jahr so früh aufgeben,“ sagte
 Ute eines Morgens, als sie von draußen herin-
 kam, wo eben aus den grauen Wolken ein
 fleißiger, gleichmäßiger Regen zu fallen begann.
 „Warum gerade für ihn?“ fragte Anna.
 „Wenn Du jetzt nicht auf der anderen Seite
 des Hauses bei der Ruraleine schlafen hättest,
 dann konntest jede Nacht das Posthorn hören
 und die Pferde trappen hören. Seit er zu den
 Endroskoffen nach Tauerhischen geht, treibt er es
 ganz toll. Der alte Eispühn' läßt ihn die
 Raststätten aus dem Feuer holen, und die
 Löcher verdröhen ihm den Kopf. Das kann
 kein gutes End' nehmen, — den! an mein
 Wort.“
 Das Mädchen saß eine Weile still und
 blickte da.
 „Ute,“ sagte sie dann leise, „red' doch mit
 ihm, — wann' ihn doch! Auf Dich wird er
 hören, Du kennst ihn doch schon von seiner
 Kindheit an, — Dich hat er lieb!“

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

zu beauftragen und wegen Einstellung einer entsprechenden Forderung in den Entwurf zum nächsten Reichshaushaltsentwurf Verfügung zu treffen.

Spanien und Bann der Kaiserin. In Kaiserlich sind ein Kaiser und Kaiserin gebildet, die sich diesen Ziele gestellt hat, wie andere derartige Kaiserin, indem sie zu versuchen, noch mehr zu leisten und zwar in der Richtung, daß den zu beschaffenden Wohnungen neue Gärten beigegeben werden. Die feste Gelegenheit zur Beschaffung der Wirtschaftlich ungeschickter Kräfte wird, so heißt der Kaiser, das Empfinden des Menschen möglichst beeinflussen, die Kinder werden die Möglichkeit des Aufstiegs kennen erkennen und sich für das Schöne begeistern lernen.

Niederlande - Belgien. Der belgische Legationssekretär Baron Wylerot wurde in Haag von einem unbekannt Individuum zum Raubtort überfallen und erhielt von demselben einen Hammerstoß auf den Kopf, so daß er demnächst zusammenbrach. Als der Baron wieder zu sich kam, bemerkte er, daß er bräunt war.

Frankreich. Das Uebernahmestimm zwischen Frankreich und dem Kongostaat ist bereits unterschrieben worden. Ein glänzender Ausgang der Verhandlungen war von vornherein zu erwarten, als bekannt wurde, daß der König der Belgier, als Souverän des Kongostaates, nicht Beante besitzen, sondern belgische Funktionen mit den Verhandlungen betraut hätte. König Leopold hatte dadurch seinem Wunsch, freundschaftliche Beziehungen zwischen Belgien und Frankreich im Kongostaat in Geltung zu wissen, Ausdruck gegeben. — Der Ministerpräsident Dupuy ist im Badort Bernes des Wains erkrankt. — Im engsten Familienkreise fand zu Paris in einer Seitenkapelle der Galluskirche die Trauung Ernest Carnots, Sohnes des verstorbenen Präsidenten, mit Marguerita Christ statt. — Das Justizministerium in Grenoble verurteilte ein Individuum, welches an den Ausschreitungen gegen das italienische Konsulat am 25. Juni besonders beteiligt war, zu zwei Jahren Gefängnis und zwanzig Personen, die an den Gewaltthaten gegen die Italiener theilnahmen, zu 3 Monaten bis 14 Tagen Gefängnis. — Der Schaarschlichter Deibler hat bereits Paris verlassen, auch ist die Guillotine bereits nach Lyon befördert worden. Die Hinrichtung des Präsidentenmörders Caserio findet voranschreitlich Donnerstag früh um 5 Uhr Morgens vor dem Yonoz St. Paulsängerkapell statt. Caserio ist in letzter Zeit sehr schwermüthig geworden, er liegt in seiner Zelle auf der Brust ausgebreitet und liest den „Don Quixote“ oder schläft. Mit seinen Werten spricht er kein Wort.

Oesterreich - Ungarn. Das Ministerium hat die Beschwerden des Prager Stadtraths über die Verfügungen der Stadtbehörden in der Angelegenheit der Straßentafeln zurückgewiesen und diese Verfügungen bestätigt. Das Ministerium bezeichnete die Art der Beschwerde als unangelegentlich und wies die Behauptung, daß die Stadtbehörden in Wien beschuldigt wurden, zurück. — Das Landgericht in Wien beschlagnahmte kürzlich bei einem Wiener „Zwischler“ 200 für die kaiserliche Ausstellung angefertigte silberne Medaillen mit dem Bild des Kaisers und der Kaiserin. „Gott erhalte Polen!“ wegen Erziehung der öffentlichen Ruhe. Die eingetragene Beschwerde wurde vom Oberlandesgerichte abgewiesen. — Der im Jahre 1890 wegen Unterschlagung anvertrauter Gelder in Höhe von 2 Millionen Gulden zu 7

Jahren Gefängnis verurtheilte Bankier und schiedliche Generalanwalter Alfred v. Krenler wurde von dem Kaiser begnadigt. — Der ungarische Ministerpräsident Dr. Wiederski wird im Oktober zugleich mit dem Budget den Abgeordneten eine Denkschrift über die Modalitäten der Aufhebung des kleinen Lotos und die event. Einführung einer Art Klassenlotterie unterbreiten. Ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf wird indes noch nicht vorgelegt werden.

Italien. Der König ernannte den General Marra, der Kommandant der Truppen auf der Insel Sicilien und Sonderkommissar der Regierung zur Untersuchung des auf der Insel herrschenden Volkswahns, zum Großoffizier des Militärordens von Savoyen. — Die Verlobung des Kronprinzen Victor Emanuel steht, wie gerüchelt wird, zur Aneignung bevor. — Der Papst hat die Zustimmung der orientalischen Patriarchen mit den römischen Cardinälen in Rom verfügt, um über die Einigkeit der Kirchen zu beraten. — Die römische Polizei ist einer Anzahl von Personen auf die Spur gekommen, die die Erzeugung von anfechtigen, und hat sieben von ihnen verhaftet. Bei einem von ihnen, einem Zeitungspostporteur Clari wurde ein vollständiges Laboratorium zur Herstellung von Sprengmaschinen entdeckt. Der „Italia“ zufolge sollte eine dort vorhandene Bombe, die der Depuirtentammer aufgefunden in allen Ecken gleich, vor Christus Hause explodieren. Dies wäre von einer Versammlung von 13 Anwälten beschlossen worden, um gegen die Verurteilung Caserios und Vegas Widerspruch zu erheben. Ein gewisser Giganti sei damit beauftragt worden, die Bombe zur Explosion zu bringen, er wurde verhaftet.

England. Das Unterhaus nahm das Amendement Thomas zur Bill betreffend den Auktionsverkauf in den Bergwerken mit 112 gegen 107 Stimmen an. Das Amendement betraf, daß das Gesetz für jede Grafschaft nur Anwendung finde, wenn es von der Mehrzahl der Grundbesitzer der Grafschaft angenommen wird.

Rußland. Aus Anlaß des Geburtstages König Alexanders von Serbien wurde in der Kaiserlichen Kathedrale zu Petersburg ein Festgottesdienst abgehalten. Nach dem Gottesdienst übergab der Kaiser Kaiserin dem serbischen Gesandten das Bild des heiligen Alexander Nests als Geschenk für den König. — Der Zar ernannte den Erbprinzen Danilo von Montenegro zum Oberst im 15. Jägerregiment.

Spanien. Der zum Tode verurtheilte Anarchist Salazar wurde mit seiner Schwester, die hinnen Kurgen das Lebensgeheimnis ablegen soll, eine Unterredung haben. Die Schwester Salazar hatte an den Erbprinzen von Barcelona das Gesuch gerichtet, ihren Bruder hängen zu lassen, welcher öffentlich den anarchistischen Ideen entgegen war.

Serbien. Die erwartete Annexion ist anläßlich des Geburtstages des Königs ist bisher nicht erfolgt, jedoch fanden mehrere Beförderungen und Auszeichnungen der Beamten und Militärs statt.

Vom Forensischen Kriegsschauplatz.

Nach japanisch-chinesischen Konflikt war gemeldet worden, daß der deutsche Reichsanwalt im Hinblick auf die beiden Krieg führenden Mächte eine Anordnung wegen des Transportes von Kriegsgüter nach dahin getroffen habe. Erkundigungen an möglichen Stellen haben ergeben, daß beizurichtig nicht ein-

da. Dann wiederholten sich die besprochenen Szenen, bis endlich nach einer mehrmaligen Abreise und Wiederkehr ein Einvernehmen zu Stande kam. Von Seiten der schwarzhaarigen Männer, gewöhnlich dies nicht ohne großes Jammergeschrei, wobei ein paar Thränen nicht fehlten, während Endrich sich seine lachende Gleichmüthigkeit bis zum Ende bewahrte.

„Wie sie hinter ihm her sind!“ sagte brinnen Urte zu Anna, „se wissen, was sie an ihm haben?“

„Sie kommen wieder wegen des Meitens?“

„Natrürlich, weshalb sonst! Der Winter geht ihnen zu sehr ab — sie haben in ihren Schuflupfeln winteln gewiß noch eine Menge Waren, die aber die Grenze müssen, die Strom und Wege ausgehen. Da muß der Endrich ran — kein Anderer würde soviel wie er. Er wird ihnen eine hübsche Summe abverlangt haben — na, ihnen geschieht recht!“

Und nun folgte eine Woche, in der man in jeder Nacht das Pferdegetrappel auf dem Hofe hören konnte. Anna lag schlaflos auf ihrem Bette und blickte mit Herzklopfen hinaus, wenn leise Schritte unter ihrem Fenster hindurchgingen, wenn das Hoftor knarrte und das Geräusch der davontretenden Pferde sich nach und nach in der Ferne verlor. Ein banges Gefühl, als müßte etwas Schreckliches geschehen, lag schwer auf ihrem Gemüthe. Und dieser Druck wich erst, wenn endlich, meist erst gegen Mittag, Endrich zurückkehrte, gewöhnlich so müde, daß er weder essen noch trinken mochte. Er warf sich dann auf sein Bett und schlief wie ein Todter, während Krilup die Pferde besorgte. Erst Abends wachte er aufzuwachen, um dann, ein paar Stunden später, wieder zu seinem gewöhnlichen Unternehmen auszugehen.

(Fortsetzung folgt.)

gegangen ist, und auch der Reichsanwalt hat bis jetzt einen diesbezüglichen Erfolg nicht gebracht. Derselbe erscheint auch überflüssig, da die Bestimmungen hierüber vollständig geregelt sind, und jeder hantelnde Händler oder Verkäufer genau weiß, daß Sendungen von Kriegsgüter auf sein eigenes Risiko gehen.

Uebertrugung wurde die Erklärung im englischen Unterhaus, daß England mit Japan einen Vertrag abgeschlossen habe. Ueber den Inhalt dieses ist von beiden Seiten bisher stillschweigend beobachtet worden und zwar aus dem Grunde, weil der vollständige Text dem Kaiser von Japan und seinen Ministern selbst noch unbekannt ist. Die Verhandlungen, denen die englische Regierung die höchste Wichtigkeit beizumessen, wurden in London geführt und zum Abschluß gebracht und es müssen nun einige Wochen vergehen, ehe das Dokument dem Kaiser von Japan zur Genehmigung und Ratifizierung vorgelegt werden kann. So viel in Anbetracht der strengen Discretion über den Vertrag verlautet, steht derselbe in seiner direkten Beziehung zu dem gegenwärtig ausgebrochenen Konflikt mit China, sondern läuft aller Wahrscheinlichkeit nach in der Hauptsache auf eine Wobstigung und Beschränkung der Territorial-Rechte britischer Unterthanen in Japan hinaus, wofür Japan einige Konzessionen an England gemacht haben dürfte. Aus China liegen Berichte über Ausschreitungen des Pöbels vor, derselbe demolirte und stürzte Kirchen in Brand und verewaltigte eine amerikanische Missionarin.

Aus Yokohama wird von einem Seefahrer der japanischen und chinesischen Flotte berichtet, in welchem letztere, wie verlautet, geschlagen worden ist.

Bei dem Angriffe auf Wei-Hai-Wei waren nur einige japanische Panzerschiffe beteiligt. Die meisten japanischen Schiffe waren Kaufahrtschiffe, die eine Landung versuchten. Die Chinesen legen der Sache keinerlei Bedeutung bei. Seit dem letzten japanischen Angriffe sind mehrere Torpedos bei Tacu und Wei-Hai-Wei in die Tiefe versenkt worden.

Provinz und Jugend.

Laucha. In der vorigen Woche ist in Dirichsdorf bei Laucha bei dem Landwirth Köhler ein Einbruch des Diebstahl verübt worden. Bei dem Diebstahl waren nämlich vorher mancherlei Wirthschaftsgeräthe, Vieh u. dergl. veräußert worden; ja hatten die Diebe wohl gedacht, wird Geld zu finden. Als nun K. bereist war, sind sie eingetroffen, haben aber nur einige Mark Geld gefunden und dann noch mancherlei Eßwaren mitgenommen. Von den Dieben steht bis jetzt keine Spur.

Weißenfels, 14. August. Dem Posthilfsboten Schröder ist gestern bei der Retungsbatterie 1. Klasse für die im Februar d. J. mit Lebensgefahr bewirkte Rettung des Schulknaben Johann von Tode des Ertrinkens überreicht worden. Bereits dreimal hat Schröder sein Leben für die Rettung seines Nächsten in die Schanze geschlagen.

Camburg, 15. August. Eine Feuersbrunst zerstörte das Hotel „Erzprinz von Meiningen“ nebst vier Wohnhäusern.

Pöschel. In Wobelnitz hat die Hausgärtlerin des Vorhies Ehepaars die beiden Kinder ihrer Herrschaft durch Offenkauf zu ersticken versucht. Der teuflische Plan ist aber durch das Eingreifen eines Erwachener noch rechtzeitig vereitelt worden.

Die über Eisleben herabgebrochene Wasserfluth ist, so wird dem H. R. geschrieben, eine so schwere, daß die städtische Wasserleitung fast ohne Wasser ist. Der Magistrat hat sich deshalb genöthigt gesehen, die Schließung sämtlicher Hausanschlässe an die Wasserleitung anzuordnen. Nur die wenigen öffentlichen Wasserhähner bleiben der Einwohnerlichkeit noch zur Benutzung übrig. Die Wasserfluth wird ganz allgemein und gewiß mit gutem Grunde darauf zurückgeführt, daß der ganzen Gegend um Eisleben durch den Verzug der Mansfelder Gemeinlichkeit und die fortgesetzte Auspumpung des Salzigen Sees große Mengen von Grundwasser entzogen werden.

Zorga, 14. August. Ein Vatermord ist an dem bisher vermischten Hausbesitzer Friedrich Köpferlich aus dem benachbarten Ortsteil Wiedersdorf begangen, der kürzlich bei Bretzin als Leiche aus der Erde gezogen wurde. Der 21 Jahre alte Sohn des Köpferlich ist geblüht, die Mordthat ausgeführt zu haben. Der brutale Mensch will mit seinem Vater in einem Wortwechsel gerathen sein und bei dieser Gelegenheit denselben mittels Hammers und Beils erschlagen und dann noch mit einer Keule erstickt haben. Nach weiterer That hat der Mörder die Leiche in die Erde geschleift, nachdem er sie noch vorher mit einer Eisenkette beschwert hatte. Der Vatermörder ist bereits verhaftet und dem hiesigen Gerichtszug übergeben.

Erurt, 13. August. Borige Woche verstarb an der als Gemeinheitsbrüder bekannte Galtwirth der „Goldenen Henne“ bei Erurt. Alles Sagen nach ihm war vergeblich. Endlich wurde er am Freitag in entsetzlichen Zustande noch lebend auf einem Felde der Furch des gemeinlichen Dorfes Wiedersdorf (3 Stunden von Erurt) aufgefunden. Igr. Geld und einige Schätze wurden dem Manne abhanden gekommen. Auf Veranlassung des Wiedersdorfer Kirches wurde

der Bedauernswerthe im Rauchenhaufe zu Erurt untergebracht, mo er in Tobigkeit verfiel. Verh. 13. August. Der nunmehr 8-jährige Mörder der 13-jährigen Maria Zimmermann ist in Halberstadt ergriffen worden. Es ist — von dem Verh. Erg. geschrieben wird — ein junger Mann, welcher auf dem unfern der Mordebelegenen hiesigen Schützenplatze bei einem Karussellbesitzer thätig war, und von dem letzteren in der Zeit, während welcher der Mord ausgeführt sein dürfte, nicht gesehen worden ist. Der Verdächtige hat sich an dem fraglichen Mittwoch Abend erst spät wieder gesehen lassen und an dem darauffolgenden Vormittag seine Arbeit ohne ersichtlichen Grund aufgegeben und sich darauf von seinem Arbeitgeber entfernt. Einer anderen Lesart zufolge soll die Ergreifung des unmöglichen Mörders einem hier eingemauerten Gauderwerksburgen zu danken sein, der, als er von dem Mordthaten hörte, und dem bringenden Verdachte gegen den Karussellbesitzer hörte, mittelste, daß diese Person ihn in Halberstadt getroffen und sich mit ihrer That befreit habe. Western Nachmittag 5 Uhr ist der Verdächtige hier eingetroffen und ins Amtsgerichtsgefängnis gebracht worden, wo er sofort verhaftet wurde.

Hilburgshausen. Am Kreuzweg der Vitenfelder und Heßberger Gasse ist folgende Warnungstafel aufgestellt: Es wird jeder Hofsbesitzer bei 10 Mk. Strafe gemahnt. Wilsenfeld. Ortsvorstand. Das ist klar und jedem verständlich!

Wimar, 14. August. Wie bekannt, soll in Wimar eine Deutsche Photographenschule errichtet werden. Dieser war nur die erste Tafel in die Definitivität gebracht, heute kann in kurzen Zügen des vollständigen Programms der Schule mitgeteilt werden. Die Deutsche Photographenschule verfolgt im Allgemeinen schon bestehenden sogenannten photographischen Lehranstalten, die meist an Hochschulen sich anschließen, Gelehrten und Lehrenden Anstellung geben wollen, die Photographie für ihre wissenschaftlichen Zwecke zu benutzen, den Plan, solchen jungen Leuten, die sich die Photographie als Lebensberuf gewählt haben, nach besonderer praktischer Lehrzeit diejenige Vollausbildung in Theorie und Praxis zu geben, welche eine erfolgreiche und in allen Richtungen sichere Ausübung des Berufs gewährleistet. Die Deutsche Photographenschule wird also eine wirkliche Fachschule sein. Sie wird daher in erster Linie diejenigen wissenschaftlichen Disziplinen lehren, die für die Photographie erforderlich sind und soweit sie dies sind: Physik und Chemie. Ferner wird sie eingehenden Aufschluß geben über die im photographischen Atelier verwendeten Apparate, über die optischen Vorrichtungen, die Stellung und Beleuchtung bei der photographischen Arbeit. Weiter wird Negativ- und Positivverfahren gelehrt werden. Ein Hauptunterrichtsfach wird auch der Zeichenunterricht mit Perspektive bilden neben dem Arbeiten im Atelier und in der Dunkelkammer. Soll ferner solches im Copirraum gelehrt und gelehrt werden. So kann werden die Besucher der Schule in der Vorführung und im kaufmännischen Rechnen unterwiesen werden, und an alles dies wird sich noch sprachlicher Unterricht schließen und zwar sowohl im Deutschen zur Ausbildung einer gewandten Correspondenz, wie auch im Französischen und Englischen, für ein-tretende Fälle des notwendigen Gebrauches dieser fremden Sprachen. Der Kursum der Deutschen Photographenschule wird ein zweijähriger sein. Was die materiellen Grundlagen betrifft, auf denen die Schule errichtet werden soll, so ist darüber folgendes zu sagen. Es wird ein Verein unter dem Namen „Deutsche Photographenschule in Wimar“ gebildet, für welchen die Vereinerung der Rechte einer juristischen Person von der Großherzoglichen Staatsregierung erbeten werden soll. Schon jetzt darf diese Vereinerung als gesichert angesehen werden. Mitglied des Vereins ist jeder, der dem Verein einen Betrag von wenigstens 100 Mk. in baar oder andern Werthen schenkenweise gewährt oder einen oder mehrere Garantieheime à 100 Mark zeichnet. Von diesen Schenkungen und den Einzahlungen auf die Garantieheime wird die Schule eingerichtet und in der ersten Zeit betrieben, bis zu dem Augenblicke nämlich betrieben, von wo ab sie sich auf eigener Kraft (Schulgelder u. s. w.) unterhalten kann, was voraussichtlich sehr bald der Fall sein wird. Die Aufforderung zur Zeichnung von Garantieheime bezw. Schenkungsurkunden ist schon nebst den Satzungen der Photographenschule, von einem Mitgliede der Großherzoglichen Staatsregierung unterzeichnet, an die deutschen Photographen, an Inhaber von Geschäften und Fabriken, die für die Photographie arbeiten, an Privatpersonen und Vereine, die sich für die Förderung der Photographie interessieren verhandelt worden, und schon nach von hochverehrten Persönlichkeiten verfaßt worden. Sobald eine genügende Anzahl von Zeichnungen eingegangen sein wird, soll die Konstitution der deutschen Photographenschule erfolgen. In Wimar domicilirte große „Deutsche Photographenverein“, von dessen Vorstand der Gedanke der Photographenschule ausgeht, wird übrigens nur in so fern Zusammenhang mit der Schule stehen. Der jeweilige Vorsteher dieses Vereins und außerdem noch ein Mitglied desselben,

Bersteigerung.
 Sonnabend, den 18. d. M.,
 Vormittags 9 1/2 Uhr,
 versteigere ich im „Cassino“ hier freiwillig:
 1 gr. Posten Schuhwaaren,
 als: Herren- und Damen-
 Stiefel, Herren- und Damen-
 Schuhe u. s. w.
 Merseburg, den 16. August 1894.
Tauchsitz, Gr. Ostvolzgießer.

Die diesjährige
Pflaumen-Duckung
 der **Gemeinde Trebnitz** soll
 Mittwoch, d. 22. August,
 Nachm. 4 Uhr,
 in der Feuerlösch-Schicht öffentlich
 meistbietend verpachtet werden.
 Der Ortsvorstand.

Freitag, den 24. d. Mts.,
 Mittags 11 1/2 Uhr,
 soll auf dem Gutshofe zu B. g. w. h. eine
 größere Anzahl Haufen
altes Bauholz
 öffentlich meistbietend gegen Baargeldung
 verkauft werden.
 Nach Sicht besteht eine noch gute,
 überflüssige
Göpel-dreschmaschine
 mit Schütteleis zum Verkauf.

Gasthof-Verkauf.
Sichere Erträge!
 Weinen an best. Tage u. m. gr. Zinsen,
 direct am Wein, Weinar gel., vor 5 Jahr.
 neubauten, sehr gutgeh. Obst, w. u. i. f. f.
 f. d. billigen oder festen Preis 40 000 M.
 incl. f. m.
 von 4-8000 M. neubauten, u. m. i. m. m.
 unumg. in 2 Geschäfte zu betr. B. W. B. W.
 Vignettefabrik. W. i. m. a. r. W. i. m. a. r. W. i. m. a. r.
 Unsere beiden tabellen arbeitenden

Raleigh-Fahrräder.
 Auf denselben sind im vergangenen Jahre über 3600 Preise gewonnen.
 Generalvorketter für Deutschland u. die Schweiz:
Aug. Lehr,
 Weitmweidenschaftsradfahrer, Frankfurt a/M.
 Depot für Halle und Umgegend:
Heermann Lippold,
 Meckelstr. 14, Halle.



Als bestes Fabrikat der Welt fähige und empfehle ich nur **Raleigh-Räder**, mit leicht abnehmbarem **Raleigh-Patent-Kettenzahnrädern** versehen. — Ein sehr elegantes Tourenrad Nr. 3 und ein Straßenrenner (12 M.) steht im **Gasthof „zur grünen Linde“** zur gef. Besichtigung aus. Dieses Rad kann allen Denjenigen empfohlen werden, die bei verhältnismäßig billigen Preis ein wirklich solides Rad zu kaufen wünschen, da es größte **Stabilität** mit **äußerst leichtem Gang**, bequemt durch sein und sorgfältig ausgearbeitete Kugellager, vereinigt. Bei Abnahme mehrerer Räder die billigsten Preise.

† Todes-Anzeigen †
 † Trauer-Schleifen †
 † Danksagungen †
 fertigt billigst die
Kreisblatt-Druckerei
 Merseburg.

Abessinier-Brunnen.
 Kann jeder anstellen — selbst ohne
 geübten Brunnen-Meister. Klare Quell-
 wasser aus jeder Tiefe direkt aus
 der Erde. Bei ständlicher
 Leitung von:
 50 70 100 120 Metern
 ist der Preis für 3 meter Tiefe
 25 30 35 45 Mark,
 jedes unter tiefer Kosten
 250 350 450 550 Francon
 franco jeder Schickung. Auswärtige
 und illustrierte Preislisten gratis.
Carl Blaserodt
 Berlin O., ThierstraÙe 5.

Lehr- u. Pensions-Anstalt für junge Mädchen von **Clara Strich**, Weimar.
Stottern!!
 wird von dem Unterzeichneten in kurzer
 Zeit sicher geheilt. Der Wohnort desselben,
 mit seiner vortrefflichen Umgebung, ist seiner
 reizenden Lage und seines Klimas halber
 geeignet, während auf das Verens-
 system der Leidenden zu wirken.
 Zeugnisse über Heilungen stehen
 zu Diensten.
Kolbe, Lehrer.

Perl-Frucht-Kaffee!
 pro Pfund 80 Pfg.
 Größter Fortschritt der Neuzeit in der „**Kaffeebranche**“, alles
 bisher dagewesene weit übertraffend an Güte und ersaunlicher Billigkeit.
 Ein nach vielen Versuchen durch Anpflanzung gewonnener „**Perl-
 Frucht-Kaffee**“, welcher durch sein vorzügliches Aroma und Ge-
 schmack jedem anderen guten Kaffee gleichkommt. Kein gemalenes
 Surrogat, sondern eine **Bohne**, welche gebrannt, kaum vom feinsten
 Mokka zu unterscheiden ist und in kürzester Zeit die grösste Anerkennung
 und Verbreitung besonders bei Fachleuten gefunden hat. Derselbe ist vom
 vereideten Gerichts-Chemiker Herrn Dr. Bischoff an seinen Nährwerth
 untersucht und als höchst **vorzüglich** befunden. Bei Bestellung von
 5 Pfund franco bei 10 Pfund franco und 5 % Rabatt.

Saure Sahne,
 empfiehlt täglich
Fr. Schreiber's Conditorei.
 Die senden nächsten Sonnabend einige
 Centner unserer
japan. Hagebutten
 (Häute, walnussgroße Compositen) zu
 dem **Werte. Alter nur 10-20 Pf.**
 Stand in der Höhe des Getriebs „**Sonne**“,
 wo wir aufspannen.
 Die **Verwaltung der Pächter**
Altersgenossenschaft.

Kaffee-Lagerei
 A. F. Vollmann
 Berlin S.W., Simeonstrasse 13.

Die Weingrosshandlung
 von
A. Burghardt
 in Erfurt und Ruppertsburg in
 der Weinpfalz empfiehlt ihr bei Herrn
 Hermann Faustsch in Merseburg be-
 ziehendes Commissionslager zur geneig-
 ten Beachtung. Sämmtliche Weine, für
 deren Meinheit auf Grund amtlicher
 chemischer Untersuchungen Garantie ge-
 leistet wird, werden zu bewelben Preisen
 abgegeben, wie in Erfurt.

Jeder sein eigener Rechtsanwalt!
 Wer unsere viel-n Reichsgesetze, die Reichsverfassung, Gerichtsordnung,
 Postrordnung, Gebührenordnung, f. u. m. w. wissen will, was er in
 jedem einzelnen Falle im Rechtsleben der Gegenwart thun und lassen soll,
 was ihm für Kosten entstehen, wer Testamente, Eingaben, Einsprüche,
 Urtheile, Reclamationen, Gnadengesuche, Strafverfahren, Klagen und
 Klagebeantwortungen u. m. a. machen und sich vor Verlusten und Kosten schützen
 will, bestelle sich

Die deutschen Reichsgesetze
 nebst **Hausanwalter, Briefsteller, Fremdwörterbuch,**
Formularsammlung u. s. w.
 3 grosse Leinenbände mit reicher Col'dressung.
 2000 Seiten stark.

Wir versenden dieses Werk gegen Vorweisung des Betrages oder
 unter Nachnahme von 12 M. 50 Pfg. franco nach allen Gegenden.
Bei Nichtgefallen sofortige Rücknahme.
Carl Hirsch, Rechtschug-Verlag,
 Nordhausen a. S.

Für Britets und Preßkohlensteine
 vom 1. Sept. ab Winterpreis!
 Merseburg, Mitte August.
Heinrich Schultze.

Von Sonnabend, den 18. d. Mts. ab
 stehen in großer Auswahl
Rühe und Färjen
 bei mir zum Verkauf.
L. Nürnberger.

Saalstraße 6.
 Wegen Verlegung des Ober-Steuer-
 Controlrats Dr. Arnolds ist in meinem
 Hause die **1. Etage** mit Zubehör und
 Möbelführung des wachens zu vermieten
 und kann dieselbe sofort oder später be-
 zogen werden. **C. B. Hertel.**

Altenerburger Schulplaz 5 ist
 in möbl. Zimmer mit Schlafkabinett
 u. vermiehen und sof. oder später zu bez.
Ein möbl. Zimmer mit Schlaf-
 kammer zu vermieten
 Breitestraße 7, 1. r.

Stellenwache jeder
Brande placiert schnell Reuter's
Bureau, Dresden, Ditta-Allee.

Empfehle
 den geübten Herrschaften tüchtige
Köchinnen, gut empfohlene
Stuben-, Haus- u. Kinder-
mädch., Stützen, sow. zuverl.
Kinderfrauen und Wirt-
schafterinnen.
Wwe. E. Kassel,
 Johannisstr. 19.
 Zum 1. Octbr. sucht ein erfahrend,
 zuverlässiges Mädchen für Küche und
 Haus Frau **Dr. Eysoldt.**
Ein ordentl. Dienstmädchen
 mit guten Zeugnissen wird als zweites
 Mädchen gesucht.
Buntpapierfabrik Remarkt.

Dampf-Dreschmaschinen
 größter Construction, empfehlen wir d
 Herren Landwirthen zu zeitgemäß billigen
 Preisen.
Oeconomie-Verwaltung
 der **Leipziger Westend-Bauges.**
 L. Kindeman, Lützenstr. 162.

Blitzableiter
 neuester, bestbewährter und
 billigster Construction em-
 pfehlen
M. Christ,
 Merseburg.
Prüfen alter Leitungen.
 Eine **Barth'e Glasbüchsen**
 mit und ohne Patentverschluss bill
 zu haben bei
Otto Schumann,
 am Kirch a u s Ditzingen.

Achtung!
 Werde zum **Schlachten** kauft
 und zahlt die höchsten Preise
Rohschlächterei
Wwe. Kolbe, Sirtberg 1.

(Ein 6- und ein 8-HP)
Dentzer Gas-Motor,
 fast neu, wegen Betriebs-Ver-
 größerung billig abzugeben. Gef.
 Anfragen unter **K. 159** erbeten
 an **L. A. Klepzig, Leipzig-
 Gohlis.**

Neelles
Seiraths-gesuch!
 Suche für meinen Neffen, welcher das
 eheleiche Gut (130 Morgen Feld, schöne
 Gebäude, in der Nähe Leipzigs) über-
 nehmen soll, die Bekanntschaft eines jungen
 Mädchens, oder auch einer jungen Wittve
 mit entsprechendem Vermögen behufs Ver-
 heirathung. Gef. Offert. erbitte ich unter
Z. 112 an die Kreisbl.-Exp. einzufenden.
 Vermittlung u. anonyme Briefe ausgeschl.
 Strenge Discr. u. Rücksen. der Photogr.
 zugesichert.

Ein gelber Deckel
 ist ausgelassen. Abzuholen
Wesmar, Gut Nr. 24.
 Ein **grauer Jagdhund** ist ent-
 laufen. Der Wiederbringer erhält
 Belohnung **Trebnitz 20.**

Warum werden die Kinder der ge-
 hobenen Schule photographirt und die
 der niederen Schulen nicht?
Mehrere Altenerburger.

Für Rettung v. Trunksucht!
 veröffentl. Anweisung nach 18jähriger
 approbirter Methode zur sofortigen
 radikalen Heilung mit, auch ohne
 Borwissen, zu vollziehen, ohne
 Verurteilung, unter Garantie. 22
 Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken be-
 zuzahlen. Nach Adresse: „**Privatankalt**
Willa Christiana d. Bäckingen, Baden.“

Heilgymnastik
 * Massage *
 * Orthopädie *
Dr. Ramdohr's
 Medicin-mechanisches
 Zander-Institut
 Leipzig
 Bahnhofstrasse 3.
 Prospekte auf Verlangen zu Diensten.

Jede Dame — jeder Herr
 sollte **steno-graphieren** können; durch
 meine kritischen Steno-graphie-Vorlesungen
 ist jeder im Stande, die Schrift in wenigen
 Wochen ohne Hilfe eines Lehrers
 spielend zu erlernen. Preis M. 1,50
 (incl. Sten.) **Rüchke Handels-
 Schule, Breslau, Nicolaitr. 61.**

Buchführung.
 Die neuen **Curse** einfacher u. dopp.
 Buchführung für J. Kaufleute u. Gewerbe-
 treibende beginnen am **20. d. Mts.**
Joh. Gross, Buchh. Str. 141.

Funtenburg.
 Freitag, den 17. August cr.
 Abends 8 Uhr:
Sechstes

Abonnements-Concert
 gegeben vom Trompeter-Corps des
 Füüring-Fußaren-Regiments Nr. 12
 unter persönlicher Leitung seines Stab-
 trompeters Herrn **W. Säger.**
Entrée 40 Pfg.
Billets im Vorverkauf 30 Pfg. bei Hrn.
E. Meyer, Cigarrenhändler, Bahnhofsstr.,
Heur. Schulze jun., H. Ritterstr., G.
 in Hannover erlangt hat. **Stellung** als
 Privatw. d. Bes. Zeugnisse und Em-
 pfehlung. **C. A. Credner, Altg.**
Großgärchen, Post Großgärchen.

Ein junger Verwalter findet sof.
 Anstellung. Bedingung ist persönl.
 Vorellung und Erfahrung in Wirt-
 schaftl. Gehalt 70-75 M. pro Monat
 und freie Wohnung und Heizung. **Altg.**
Boeschen (S. Kilom. von Merseburg).
 Gesucht wird ein alter **Schäfer** zum
 Hüten der Walschafe. Zu melden beim
Schafmeister.
Domäne Schladebach.

† Todes-Anzeige. †
 Mittwochs Abend 9 1/2 Uhr starb un-
 erwartet unser lieber **Carl** im Alter
 von 1 Jahr.
 Merseburg, den 16. August 1894.
Familie Waber.
Familie Wertschding.
 Die Beerdigung findet Sonnabend
 Nachmittag 2 Uhr statt.